

Pressestimmen zu AVRAM

Aus: Online CD Rezension, Julia Breier

...Klangbrücken zwischen den Kulturen: Wie kann das gelingen? Durch einen faszinierenden und völlig unkonventionellen Mix: Klezmer und persische Gesängen und alte christliche Lieder von Hildegard von Bingen und türkische Liedern. Gemeinsam interpretiert auf Instrumenten, die verschiedenen Kultur- und Religionskreisen entstammen und hier verortet sind. So entsteht eine Musik, die die Erkenntnis vermittelt: Religionen bestehen in allererster Linie aus Frieden und Miteinander und eben nicht aus Hass und Feindschaft und Rachsucht. Die Musik erweist sich als idealer Anknüpfungspunkt. Und die Zuhörer entdecken vielleicht Gemeinsamkeiten, wo sie niemals welche vermutet hätten.

Die Musik des Ensembles ergreift von Anfang an. Sich auf Abraham als gemeinsamen Urvater aller drei Religionen berufend, geben die Musiker dem gemeinsamen Geist dieser Religionen Ausdruck. Von Musikstück zu Musikstück wird deutlicher, welcher Reichtum in der Musik der Religionen des Judentums, des Christentums und des Islam über die Jahrhunderte gewachsen ist und wie fruchtbar die Zeiten für die Menschen waren, in denen sich die Musiktraditionen berührten und wechselseitig beeinflussten. Die Musik des Ensembles ist entstanden in einem Prozess der Annäherung an das gemeinsame Thema und das gemeinsame Vorhaben: Einen Beitrag zu leisten dafür, das Gemeinsame und das Schöne in den Religionen Abrahams in den Vordergrund zu stellen und sich immer wieder einzulassen auf die Unterschiede, die die Traditionen herausgebildet haben. Die unterschiedliche Herkunft der Musiker und Musik aus den Bereichen der Klassik, des Jazz oder der Weltmusik sorgt für die erforderliche Reibung, um die Spannung zu erzeugen, die erforderlich ist, Funken zu erzeugen und überspringen zu lassen auf die Hörerinnen und Hörer....

Dafür, dass sowohl Kenner als auch "einfache Genießer" gleichermaßen auf ihre Kosten kommen, sorgen herausragende Solisten. Schirin Partowi, Altistin und künstlerische Leiterin der Gruppe, schafft es, mit ihrer klaren und kraftvollen Stimme Geschichten zum Leben zu erwecken, und zwar in bemerkenswert vielen Sprachen. Peter Ehm erreicht auf seiner Klarinette wahre Klezmerqualitäten und Murat Cakmaz spielt auf der eher unbekanntem orientalischen Ney zauberhafte Töne, die den Zuhörer meditativ schweben lassen.

Auch die anderen Mitglieder des Ensembles – Markus Winstroer an der Gitarre, Konstantin Winstroer am Kontrabass, Rhani Krija (tourt sonst mit Sting) und Nora Thiele mit der Percussion und Matthias Kurth an der Gitarre und dem Oud – sie sind allesamt Könner und erschaffen zusammen, auch dank der herrlichen Klangkulisse in der Alten Kirche Altenessen, ein wunderbares Klangbild.

Die letzten drei Tracks enthalten keine Musik. Es sind sogenannte Rezitationen, die durch den Schauspieler Kai Bettermann gesprochen werden. Der wohl bekannteste Text ist die Ringparabel von Gotthold Ephraim Lessing. Was Nathan sagt, ist hier auch musikalisch Programm...

Ein rundum gelungenes Werk mit beeindruckendem Hintergrund. Besonders Detailgetreuen hilft das Booklet über jede offene Frage hinweg; doch auch einfaches Genießen ist möglich. Unbedingt anhören!

Die CD zum Bestellen: AVRAM - Klangbrücken zwischen den Kulturen. Alte jüdische, christliche und islamische Gesänge. Klassik – Jazz – Orient – Klezmer. Musik-CD, inkl. Booklet 14,95 EUR. Klartext Verlag Essen ISBN 978-3-8375-0648-8.

Aus: Augsburgener Allgemeine, Stephanie Knauer

...Das Abrahamkonzert des Ensembles Avram, das wegen herbstlichen Wetters statt auf dem Rathausplatz im Goldenen Saal stattfand, spielte Musik aus Judentum, Christentum und Islam.

Die sechs Musiker und der Sprecher Kai Bettermann, die sich für das Essener Projekt formiert hatten, kamen ebenfalls aus verschiedenen Religionen, Kulturen, Musikstilen. So brachte jeder seine individuelle Note ein...

Das Ergebnis riss mit. Zum Schluss applaudierten die Zuhörer im rasselvollen Rathaussaal im Stehen als Dank für die berührende Musik...

Vieles war betörend schön. Der postgregorianische Sologesang „Qui sunt hi“, der von Gitarrentontropfen „mensuriert“ wurde, oder die hochmittelalterliche Troubadourweise „Cantaben els Ocells“, von der Bassklarinete als Bordun in Permanentatmung begleitet, waren vollendete Klanginseln.

Gesang ist die Seele der Musik, Rhythmus ist ihr Körper

Das Ensemble Avram schlug auch Brücken: Die persisch-deutsche Sängerin Schirin Partowi sang in mindestens sechs Sprachen von Aramäisch bis Lateinisch, war in Alter Musik hörbar bewandert, ebenso im Klezmer, sephardischen Gesang und in der orientalischen Klangwelt. Mit ihrer schönen, runden Altstimme sang sie weitgehend ohne Vibrato, ausdrucksvoll, souverän und stilsicher.

War der Gesang die Seele der Musik, so war der Rhythmus ihr Körper. Ein und aus wie der Atem, vor und zurück wie die Welle, asymmetrisch oder im Dreier- und orientalischem Tanzschritt, als hypnotisierendes Loop, dann wieder „aufs Wort“ der Stimme verpflichtet, pulsierte der Groove von Percussionist Rhani Krija und Kontrabassist Konstantin Wienstroer, fuhr in die Glieder, lud zum Tanzen ein. Darüber solierte Gitarrist Markus Wienstroer virtuos mit jazziger Färbung, Ney-Spieler Murat Çakmaz ebenfalls meisterlich. Klarinettist Peter Ehm entwickelte in den jüdischen Stücken Klezmer-Qualität.

Stimmen zur Premiere:

"Das Konzert war ein gelungenes Symbol für einen vorurteilsfreien Umgang der Religionen und Kulturen miteinander, was mich nach dem Konzert gar nicht mehr wundert, denn dort wurde ihr gemeinsamer Ursprung sehr deutlich. Und darüber hinaus: Wir haben wunderschöne Musik gehört."

Reinhard Paß, Oberbürgermeister der Stadt Essen

"Die Stimme der Sängerin hat mich tief beeindruckt; sie hat sehr intensiv den eigentlichen Inhalt des Konzertes vermittelt: mit Musik kommt man sich näher und entdeckt, dass man so viele Gemeinsamkeiten hat."

Judith Neuwald-Tasbach, Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen -Vorsitzende-

"Ich habe es nicht bedauert, dass ich gestern zur Alten Kirche gekommen bin. Das Konzert hat mir sehr gut gefallen, besonders die Sängerin. Vielleicht lag es gerade an ihr und ihrem machtvollen Vortrag und an der Begleitung durch die arabische Langflöte, dass mir die Melodien gar nicht so fremd vorkamen. Für meine Ohren hat sich bestätigt, dass Musik Nationen und Menschen leichter verbinden kann als Sprache.

Obwohl nicht im Programm vermerkt, hat mir der Sprecher mit der Ringparabel und der Parabel mit den drei Weisen sehr gut gefallen, eine echte Bereicherung des Konzertes. Ein kurzer Kommentar zu den einzelnen Musikstücken und die Wortbeiträge können das

Anliegen der nachbarschaftlichen Achtung fremder Kulturen durchaus erreichen."
Otmar Vieth, Dompropst, Hohe Domkirche zu Essen

"Das Abrahamkonzert hat mich wirklich begeistert. Das Ensemble AVRAM bietet einen einmaligen Musikgenuss im Zusammenspiel westlicher und orientalischer Instrumente. Gleichzeitig lassen die Arrangements Raum für Solopartien, in denen die Virtuosität der Musiker hörbar wird. Das Ganze immer wieder überragt von der ausdrucksstarken Alt-Stimme von Schirin Partowi. Die Auswahl der Stücke aus der jüdischen, christlichen und muslimischen Tradition schlägt einen weiten Bogen von den Liedern der Sefarden über Hildegard von Bingen zu Yunus Emre. Ein wunderbarer Abend, dessen Stimmung man gerne festhalten möchte. Es ist zu hoffen, dass es nicht bei den bisher angekündigten fünf Konzerten bleibt."

Volker Meißner, Referent für theologische Grundsatzfragen, Migration, Integration, interreligiösen Dialog im Bistum Essen

"Faszinierend war die Musik. Wurde doch deutlich, aus welcher unterschiedlichen kulturellen und musikalischen Entwicklungen sich ihr einzigartiger Klang zusammensetzt. Wichtig war der Verweis auf die gemeinsamen Grundlagen der Religionen, die sich in den vorgetragenen Textstellen zeigten. Gefreut hat mich, dass die Veranstaltung nicht nur gut besucht war, sondern dass sich auch Vertreter der Kirchen und Religionen unter den zahlreichen Gästen befanden. Hier offenbarte sich der Wille zum Konsens bei gleichzeitigem Respekt von der Unterschiedlichkeit."

Andreas Bomheuer, Dezernent für Kultur und Migration der Stadt Essen

"Diese Premiere war ein Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird! Schirin Partowi hat Recht: „Musik ist inniger Bestandteil jeder Religionsausübung, jeder Feier, jeder Kultur. Musik ist die Sprache des Herzens, der Ausdruck von Sehnsucht, Freude und Leid. Sie wird spontan und von jedem verstanden. Bringe ich den Willen auf, der Musik eines Fremden zu lauschen, so komme ich diesem Fremden sehr nahe.“

Und genau so haben wir es erlebt! Dem Ensemble AVRAM ein herzlicher Glückwunsch. Der Funke ist tatsächlich übergesprungen. Vielen Dank dafür.

Wichtig ist allerdings auch das Friedensgebet zu beginnen. Es war sehr eindrucksvoll, die Vertreter der Religionen einzuladen zu sehen und dann an ihrem Gebet teilhaben zu können.

Hier war das gute Konzertprogramm eine hervorragende Hilfe.

Die Musik führt die Menschen wirklich zusammen und sie dient dem Frieden unter den Religionen. Dass dabei die mystische Tradition in allen Religionen auch wieder entdeckt wird, freut mich sehr.

Kai Bettermann als Sprecher – der Mann des Wortes, der Sprechkunst – war eine sehr gute Ergänzung zur gebotenen Tonkunst."

Irmenfried Mundt, Superintendent der Ev. Kirche in Essen